Correspondance = Korrespondenz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1903)**

Heft 35-36

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

19. Die Preise der Blätter bestimmt der Aussteller, jedoch verpflichtet er sich, dieselben Blätter nicht zu einem *niedrigeren Preise* anderwärts zu verkaufen.

20. Es ist jedem Aussteller gestattet, seine Blätter zugleich in andern Ausstellungen auszustellen.

21. Die Mitglieder des Verbandes werden durch die Verbandsleitung und durch die Zentralgeschäftsstelle über alle Vorkommnisse auf dem Laufenden gehalten.

22. Alljährlich erscheint ein Bericht über die Tätigkeit des Verbandes.

NB. Es empfiehlt sich, von jedem Blatte mindestens 10 Exemplare einzusenden.

Die Verbandsleitung.

Der Vorstand: A. Welti-München-Solln,
K. Th. Meyer-Basel.

Der Schriftführer: H. B. Wieland,
Karl Theodorstr. 14a, München.

Graphischer Künstlerverband der Schweiz.

Wertester Kollege!

Wir haben obigen Verband gegründet, um dem schweizerischen Volke *wirklich künstlerische* graphische Blätter schweizerischer Eigenart zu bieten, und die graphischen Künste in der Schweiz zu fördern.

Wir haben zu diesem Zwecke eine Zentralgeschäftsstelle in Bern (Herr M. Girardet, Belpstrasse 11) begründet, die den Vertrieb der Kunstblätter, in Form von Wanderausstellungen, übernommen hat.

Wir laden Sie ein, unserm Verbande beizutreten und bitten Sie, das beigefügte Reglement zu lesen, und uns bis längstens 30. Mai, an untenstehende Adresse zu antworten.

A. Welti. Meyer-Basel. Carl Liner. Ernst Kreidolf.
Dr. Gampert. H. von Saussure. A. Thomann.
E. Bürgi. E. Stiefel.
Hans B. Wieland, Karl Theodorstrasse 14a, München,
Schriftführer.

CORRESPONDANCE

Nous avons reçu la lettre suivante:

Monsieur et cher collègue,

A l'intention de ceux de nos collègues qui se proposent de voyager en Italie, qu'il me soit permis de vous communiquer quelques renseignements qui leur faciliteront l'accès des galeries et musées du royaume.

Tous ne savent peut-être pas que cette permission, très facile à obtenir par le passé, n'est plus accordée que moyennant certaines démarches.

D'après les nouveaux statuts, l'artiste doit présenter un *document académique* (carte d'élève d'une école des Beaux-Arts; diplôme de professorat, catalogue d'exposition, etc.); mais il faut surtout que ce document ait été *légalisé* auparavant soit par notre ministre de Suisse à Rome, soit par le consul italien résidant à Genève ou par celui de Berne.

Muni de ce document légalisé, l'artiste obtiendra dès lors facilement dans chaque ville qu'il visite auprès de la direction des musées la permission qu'il sollicite, ou mieux encore, en s'adressant à Rome au ministre de l'Instruction publique et des Beaux-Arts, un permis général pour toute l'Italie (dans ce dernier cas il est nécessaire de joindre à la demande une photographie).

En négligeant les précautions que je viens d'indiquer, il est à peu près impossible à l'artiste de rien obtenir, et ces quelques indications me paraissent bien avoir leur raison d'être dans notre journal.

Croyez, Monsieur et cher collègue, à mon dévouement.

Louis de Meuron.

Florence, 24 avril 1903.

KORRESPONDENZ

Wir haben nachstehenden Brief erhalten:

Geehrter Herr und lieber Kollege!

Im Interesse derjenigen unserer Kollegen, welche beabsichtigen, Italien zu besuchen, gestatte ich mir, Ihnen einige Auskunft zu erteilen, welche denselben den Zutritt zu den Galerien und Museen des Königreichs erleichtern wird.

Es ist vielleicht nicht Allen bekannt, dass diese früher so leicht zu erlangende Erlaubnis, heute ganz besonderen Bedingungen unterworfen ist.

Nach den neuen Verordnungen muss der Künstler einen akademischen Nachweis präsentieren (Schülerkarte einer Kunstschule, Professoratsdiplom, Ausstellungskatalog u. s. w.). Doch muss dieser Nachweis vor allem entweder von unserem Schweizer Minister in Rom oder aber von einem der italienischen in Genf oder Bern resiedierenden Konsuln beglaubigt sein.

Mit diesem beglaubigten Dokumente wird der Künstler alsdann leicht in jeder Stadt, welche er besucht, bei dem Vorstand der Museen die nachgesuchte Erlaubnis erlangen, oder, was noch besser ist, er wird, wenn er sich in Rom an den Minister des öffentlichen Unterrichts und der « Schönen Künste » wendet, einen allgemeinen Erlaubnisschein für ganz Italien erhalten. (Für letzteren Fall ist es notwendig, der Anfrage eine Photographie beizufügen.)

Werden die soeben erwähnten Vorsichtsmassregeln vernachlässigt, so wird es dem Künstler nahezu unmöglich sein, etwas zu erreichen. Diese Angaben verdienen gewiss in unsere Zeitung aufgenommen zu werden.

Genehmigen Sie, geehrter Herr und lieber Kollege, die Versicherung etc. etc. *Louis de Meuron.*

Florenz, den 24. April 1903.